

Dioxine und dioxinähnliche PCB

Belastung von Hühnereiern

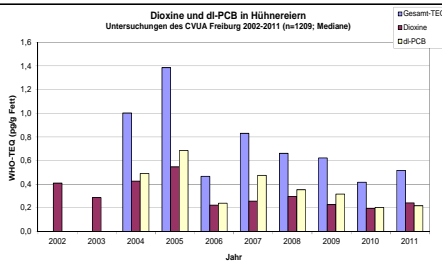


Huhn als Bioindikator

Hühner, die in Auslaufhaltung gehalten werden, können zusätzlich zur Aufnahme aus Futtermitteln Spurenanteile an Dioxinen und dioxinähnlichen polychlorierten Biphenylen (PCB) durch Picken im Boden aufnehmen. Sie sind besonders sensible Bioindikatoren, da sie in Bezug auf ihr Körpergewicht mehr Boden als andere Tiere aufnehmen. Auch Stalleinrichtungen (z.B. alte Farbanstriche) und Einstreu können zu erhöhten Dioxingehalten im Ei beitragen.

Hühner können Dioxine und PCB beim Picken über den Boden aufnehmen

Verstärkte Untersuchung von Eiern: 1209 Proben seit 2002



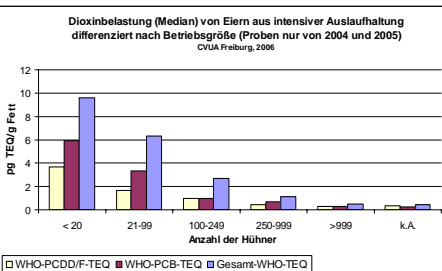
Die durchschnittlichen Gehalte an Dioxinen und dioxinähnlichen PCB wiesen in den letzten Jahren eine eher abnehmende Tendenz auf und befanden sich unabhängig von der Haltungsform ganz überwiegend auf einem niedrigen Niveau, deutlich unterhalb der festgelegten Höchstgehalte und Auslösewerte.

Sonderprogramme zur Differenzierung der Gehalte nach Haltungsform sowie nach Betriebsgröße

• „Eier aus Freilandhaltung der 20 größten Betriebe in Baden-Württemberg“: Freiland Eier aus Großbetrieben unterscheiden sich nur geringfügig von Eiern aus Käfighaltung, Gehalte liegen in der Regel klar unterhalb der Höchstgehalte.

• „Eier aus Kleinbetrieben“ (< 200 Tiere) mit intensivem Auslauf: Differenzierung nach Betriebsgröße lieferte eine klar erkennbare Abhängigkeit der Gehalte von der Betriebsgröße. Ca. 35 % der Eier aus Betrieben mit 30 - 200 Hennen und ca. 80 % aus Betrieben mit < 30 Hennen überschritten den Höchstgehalt.

Untersuchung von Eiern aus Freilandhaltung



Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR; 2005)

„Aus Sicht des BfR gibt es aktuell keine Notwendigkeit, auf den Verzehr von Eiern aus Freilandhaltung zu verzichten, da sie in der Regel nur einen vergleichsweise kleinen Anteil an der Dioxinbelastung des Menschen über Nahrungsmittel haben. Eine Ausnahme stellen besonders hoch belastete Eier dar. Diese sollten nicht verzehrt werden. Das gilt auch für Selbstversorger.“

Gesundheitliche Bewertung



Baden-Württemberg